



Quell

Dort - in tiefer, lautloser Senke,
zwischen den geschorenen Flanken einer Hügelkette,
im Gemurmelt der Felsmassen verborgen - ein glatter Spiegel,
eine grosse Leere, herausgescharrt, gehackt, gerissen, hinabgeschleudert
vom Jenseits der einsamen Eiswand - ein Gletscherklar - kalt. düster. voll Geheimnis:
Der bleigraue Bergsee brütender Stille.

Plötzlich stehst du davor - vor einem gehorteten Taufbecken des Nichts.
schweigend, undurchsichtig ... allein.

Doch zwischen Steinbetten, hoch oben, über dem tiefen Schweigen:
die verschwenderische Fülle des Sommers - flatterndes Leben,
Farben wechseln mit dem Licht - ein Mantel, um- und umgedreht,
eine lodernd blühende Böschung von Rhododendren.
Unergründliches Dunkel - lautlos verzückte Farbe.

Ein Kontrast, der dich im Innersten trifft, wie ein Kind,
das bezaubert und ratlos steht, zwischen Finsternis und Blüte.

Deine Augenblicke tauchen in das säumige Licht dieser tiefen Welt.
Du berührst tausend Zeichen - hunderte berühren dich,
und du begreifst die Zeit, in der sich deine mitgebrachten Träume neu erfinden...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).